

Vierwaldstättersee | Bilderausstellung in der Kajüte von Dampfschiff Schiller

Kreativerlebnis zwischen Flüelen und Luzern

Mario Gavazzi

Mal Hand aufs Herz: «Wann haben Sie letztmals eine Postkarte via Briefkasten versandt?» Auch wenn es schon lang her ist, es ist nie zu spät, an den zeitlichen Ausgangspunkt der persönlichen Grüsse zurückzukehren, die sich über den Briefversand abwickeln. Immerhin sind etwas mehr als 150 Jahre seit der Erfindung dieser Form der Korrespondenz, zumindest in den deutschsprachigen Ländern Europas, vergangen. Wie es der Name sagt: Ein solcher Karten-gruss beinhaltet Ansichten, oft im doppelten Sinne: Bilder zeigen all das, was man auf Reisen mit Augen und allen weiteren Sinnen erkennen kann. Und weil der Text individuell ist, können sie auch persönliche Ansichten und Meinungen zum Ausdruck bringen. Oder man grüsst einfach von einem Ausflug – zum Beispiel mit einem Schiff der Vierwaldstätterseeflotte zwischen Flüelen und Luzern.

Ansichtskarte optisch neu erfunden

Zwei grafisch tätige Fachfrauen haben vor Jahren begonnen, gewissermassen die Ansichtskarte optisch neu zu erfinden. Die Fotografin Margherita Delussu und die Grafikerin Yvonne Portmann haben mit viel Farbe und Ideen etwas umgesetzt, was früher gang und gäbe war: Bilder zeigten oft nicht nur die Wirklichkeit. Oft wurden und werden sie etwas überzeichnet, um Aufmerksamkeit zu erzeugen und dabei durchaus auch Diskussionen auszulösen. Oder ein Lachen auf die Gesichter der Menschen zu

zaubern. Gerade in den heutigen, so unsicheren Zeiten sind das wichtige Werte.

Schiffe, Gebäude, Menschen und Tiere

Wer Yvonne Portmann und Margherita Delussu begegnet, spürt sofort Schwingungen ihrer Kreativität. Das war auch am Dienstag, 12. Juli, der Fall an Bord des SGV-Dampfers Schiller. Er absolvierte wie im Moment täglich seine Kursfahrt zwischen Luzern und Flüelen, und nach der abendlichen Rückkehr fuhr er nicht in die Werft zurück, sondern blieb am Steg beim Kunst- und Kongresszentrum Luzern (KKL) liegen. Die vor Kurzem zur Kapitänin beförderte Rebecca Benz brilierte zusammen mit ihrer Besatzung tagsüber mit einer sicheren Fahrt auf sommerlichen Gewässern. Abends war sie ebenso eine tolle Gastgeberin bei der Vernissage einer kleinen, sehenswerten Ausstellung von Bildern der beiden Künstlerinnen. Frauenpower auf einem Schiff, das Generationen von Menschen befördert hat; das ist gelebte Geschichte und zeigt, wie anpassungsfähig die einstige Männerdomäne Schifffahrt ist!

Viele Gäste freuten sich auf ihren Besuch an Bord, und die Künstlerinnen stellten ihr Werk vor. Zwei Stellwände in der Kajüte zeigen eine Auswahl dieses Schaffens. Der Raum auf der Bugseite des Schiffes ist eigentlich eher dunkel. Die Fahrgäste besuchen ihn nur in Ausnahmefällen. Mit einer geschickt und diskret gestalteten Beleuchtung



Kapitänin Rebecca Benz mit den Künstlerinnen Margherita Delussu Stadler (Mitte) und Yvonne Portmann.

FOTO: MARIO GAVAZZI

ziehen die Bilder die Aufmerksamkeit der Gäste auf sich. Jedes dieser Werke fügt optische Bestandteile zusammen, die man so nicht vermutet. Da sind zwei Badenixen auf den Decks des Flaggschiffs Stadt Luzern zu sehen, absprungbereit ins Wasser. Niemand würde das im normalen Leben einfach so tun, die Kunst darf hier eine Ausnahme machen. Mit viel Einfallsreichtum und auch etwas Ironie verbinden die Künstlerinnen Geschichte und Geschichten.

Ausstellung während der Fahrt offen

Yvonne Portmann und Margherita Delussu wählen vorwiegend Ansichten aus der Stadt Luzern.

Sie sind der ruhende Teil des Bildes. Das bewegliche Element bilden Menschen und teilweise auch Tiere. Sie erweitern den optischen Erfahrungskreis aus dem Stadtbild Luzerns. Das Motorschiff Titlis zum Beispiel, auf dessen Deck ein junger, vornehm gekleideter Herr seiner Angebeteten mit einem Blumenstrauss eine wohl eindeutige persönliche Botschaft überbringt, könnte an jedem Punkt auf dem See stehen. Gut möglich, dass dieses Werk, das die beiden Frauen unter dem Label FotografiKWERK betreiben, bald Ansichten weit ausserhalb Luzerns hervorbringt. Vielleicht Dampfschiff Schiller, unterwegs zwischen den Endpunkten des Sees.

Die Bilderschau füllt die relativ kleine Kajüte so aus, dass sich die Gäste nicht eingengt fühlen. Dampfschiff Schiller ist während der Sommerferienzeit grundsätzlich täglich im Kurseinsatz. Abweichungen sind auch kurzfristig möglich. Die Internetseite der SGV (www.lakelucerne.ch) zeigt die Einsätze des Dampfers an («Ihr Schifffahrtserlebnis» anklicken und dort weiter auf «Schiffseinsätze»). Die Kursfahrten sind mit allen zugelassenen Fahrausweisen im öffentlichen Verkehr benützbar. Vielleicht eine Gelegenheit, eines der Bilder im Ansichtskartenformat an Bord zu erwerben und – mit dem schönen Bordstempel von DS Schiller versehen – per Post als künstlerischen Reisegruss zu versenden.



Die Urner Teilnehmenden des nationalen Magglinger Plusport-Tages.

FOTO: ZVG

Maggingen | Nationaler Plusport-Tag

Strahlende Gesichter mit Medaillen um den Hals

Endlich war es am Sonntag, 10. Juli, wieder so weit. Der nationale Plusport-Tag in Maggingen stand auf dem Programm. Für viele Urner Sportlerinnen und Sportler ist dieser Tag ein ganz besonderes Highlight des Jahres. Hatten sie doch Wochen davor trainiert und sich auf den Sporttag in Maggingen vorbereitet. Frühmorgens fuhr der Car in Altdorf Richtung Maggingen ab. Alle waren freudig aufgeregt, fragten sich, was der Tag für Resultate bringen wird.

Rund 1000 Sportlerinnen und Sportler mit Beeinträchtigung aus der ganzen Schweiz nahmen an diesem grossen Event teil. In Gruppen aufgeteilt, hatten sich die Sportlerinnen und Sportler in verschiedenen Disziplinen wie Weitsprung, 80-Meter-Lauf, Speerwurf, Kugelstossen und

Ballweitwurf mit anderen Sportvereinen gemessen. Auch viele andere spannende Disziplinen unter dem Motto «Fit for fun» wurden angeboten. Nach dem Mittagessen wurden noch die letzten Disziplinen in Angriff genommen, und es bestand die Möglichkeit, sich zum Beispiel mit einem Ballzielwurf einen Schaumkuss zu sichern oder beim «Christeiwettpucken» einen weiteren kleinen Preis zu erkämpfen. Müde und zufrieden, mit Medaillen um den Hals, traten alle am späteren Nachmittag die Heimreise an. Fast schon traditionell gab es den Zabighalt im Restaurant Allmendhuisli. Dieser Tag, vollgepackt mit Leidenschaft, grossen Emotionen und strahlenden Gesichtern, wird allen noch lange in Erinnerung bleiben. (e)

Dätwyler | Lehrlingslager auf dem Urnerboden

Tatkräftiger Einsatz der Lernenden

Alljährlich organisieren die Dätwyler-Betriebe Altdorf und Schattdorf für ihre Lernenden im zweiten Ausbildungsjahr ein Lernlager.

Mit einem Bus reisten die 17 Lernenden und ihre drei Begleitpersonen auf die grösste Schweizer Alp. Empfangen wurde die Gruppe von vier Mitgliedern des Verkehrsvereins Urnerboden. Nach der Begrüssung bezog man die Unterkunft im Restaurant Urnerboden, in der man vom 4. bis 8. Juli logierte.

Mit Pickel und Schaufel an die Arbeit

Mit Pickel, Schaufel und anderem Werkzeug begann der Arbeitseinsatz, verteilt in drei Gruppen aus verschiedenen Berufen, auf der eher schattigen Nordseite des Urnerbodens. Bei kühlem und feuchtem Wetter baute eine der drei Gruppen am Kirchenweg aus Holzstämmen eine Wegverbreiterung. Die zweite Gruppe sanierte den Weg vom Fisetengrat in Richtung Bachtäler, Bränd, Sunnetritt. Die dritte Gruppe pickelte an den Wasserläufen und Wegverbreiterungen vom Fisetengrat in Richtung Hasentrittli und Rundloch. Nach zwei Tagen verlegten die Gruppen ihren Arbeitsort auf die Sonnenseite des Urnerbodens. Mit Pickel und Schlegel begab sich eine Gruppe ins Firnerloch hinauf und machte den Früh-

lingsputz bis Firnen. Am gleichen Tag verbesserte eine Gruppe den Weg vom Urnerboden bis Zingel, während die dritte Gruppe den von der Hirtefahrt in Mitleidenschaft gezogenen Weg Fisetengrat-Sulz herrichtete. Am vierten und letzten Arbeitstag mähte eine Gruppe mit Fadensäher den Kirchenweg vom Urnerboden bis Langboden aus. Der Rest der Lernenden baute den Weg vom Zingel bis Läckki aus.

In den vier Arbeitstagen lernten

die Lernenden, mit anderem Werkzeug in Gruppen kollegial ihr Arbeitsziel zu erreichen. Die Müdigkeit war jeweils abends nach reichhaltigem Abendessen, einigen Spielen und viel plaudern schnell vergessen. Unfallfrei ging die Woche nach dem Ausschlafen, Zusammenpacken und Zimmerreinigen am Freitag für die Lagerteilnehmerinnen und -teilnehmer zu Ende. Der Verkehrsverein Urnerboden dankt den Lernenden und ihren Begleitern für ihren tatkräftigen Einsatz. (e)



Die Dätwyler-Lernenden standen während vier Tagen im Arbeitseinsatz auf dem Urnerboden.

FOTO: ZVG